

Wie schnell sich das Wachstum der heutigen Parochie vollzogen hat, das wird aus einer Vergleichung der statistischen Nachrichten aus den Kirchenbüchern ersichtlich. Denn es wurden gezählt an

	Geburten	Traunungen	Beerdigungen
im Jahre 1600	18	11 ⁴⁵⁾	11
" " 1700	26	2	22
" " 1800	52	14	44
" " 1899	161	32	96

Über die Kommunikanzanzahl der heutigen Parochie, die immer eine erfreuliche war, lassen sich spezielle Nachrichten nicht angeben, weil diese erst spät aufgezeichnet und dann nicht nach den einzelnen Ortschaften angegeben sind.

Was die Steuerkraft der Kirchengemeinde und ihrer einzelnen politischen Gemeinden anlangt, so ist diese im Laufe der Zeit nicht unwesentlich gewachsen, steht aber infolge der gering lohnenden Beschäftigung seiner Bewohner und des Sinkens der landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch immer auf keiner erfreulichen Höhe. Sämtliche Gemeinden müssen unter die bedürftigen des Landes, einige sogar zu den recht bedürftigen gerechnet werden. Denn weisen Neuhausen mit Frauenbach und Heidelberg 27 456, Dittersbach 7210, Deutsch-einsiedel mit Brüderwiese 5451, Niederseiffenbach mit Lässigheerd 5432, das exemte Rittergut Puschstein aber 23 674 Steuereinheiten ⁴⁶⁾ auf, so stehen der staatlichen Einkommensteuer die Gemeindesteuern in sehr bedeutender Höhe gegenüber. Denn in Dittersbach betragen 1899 die letztere 267 Prozent der staatlichen Einkommensteuer; in Neuhausen 200 Prozent, in Deutscheinsiedel über 400 Prozent, in Niederseiffenbach sogar 587 Pro-

zent. Der Grundbesitz der einzelnen Gemeinden und ihre Stammkapitalien sind ja unbedeutend, dagegen sind die Gemeinden namentlich durch den mit der weiten Ausdehnung der Ortschaften und die bedeutenden Holztransporte aus den umfangreichen Wäldern zusammenhängenden hohen Aufwand für die Erhaltung der Straßen und Wege stark belastet. — Die Frohndienste sind Anfang der 50er Jahre zur Ablösung gekommen; darunter auch die matrikelmäßigen Leistungen

der Parochianen bei Bewirtschaftung des Pfarrlehns. Die Matrikel von 1682 bestimmt darüber: „Die Leute beschicken und richten auf den Frühling die Äcker zu, darvor giebt ihn der Pfarr eine Mahlzeit und Bier, so lange bis nach aufgehobenem Tischtuch, das Futter bringen die Leute auch ein, die Seiffener hauen es abe, wird ihn darbey Eßen und Trincken gegeben (jetzo geben Sie vors Mederlohn, Ein Silbern Schock, das am bequemsten ist). Die Neuhäuser machen es dürre, und die Dittersbacher ladens auf, und fuhrens ein, darbey Sie auch ihr Vesper Brodt und trunck Bier haben.“



Inneres der Kirche zu Neuhausen.

Die Parochie Neuhausen ist von ihrer Entstehung an Grenzparochie nach Böhmen zu, bez. in der ältesten Zeit ein Lehn der böhmischen Krone gewesen, und daher hat sie in den verschiedenen Kriegen mit Osterreich, bez. Böhmen mancherlei Schweres erlebt. Über die Kämpfe zwischen Meissen und Böhmen im 13. Jahrhundert, die Hussitenkriege und ihre Verheerungen ist nichts Urkundliches mehr aufzufinden; reicher fließen indes die Urkundenquellen über den 30jährigen Krieg.

Derselbe ward den Bewohnern der Parochie zuerst fühlbar im Jahre 1632, als im Mai kleinere